

Die Darstellung von SozialarbeiterInnen in österreichischen Spielfilmen und TV Serien

Hausarbeit

für die UE Medienästhetik im Alltagseinsatz
aus dem Sommersemester 2015

Gänserndorf, im Oktober 2015

Christoph Schreiner

Bockfließbergweg 25C /17 2230 Gänserndorf

Matrikel-Nr: 9000752

ch28@gmx.at

1. EINLEITUNG.....	3
2. DIE WIRKUNGSWEISE VON FILMEN UND TV- SERIEN IN BEZUG AUF BERUFSBILDER.....	5
2.1. BERUFSBILDER IN DEN AUDIOVISUELLEN MEDIEN.....	5
2.2 DAS STEREOTYP.....	6
3 AUSWAHL DER FILME UND TV- SERIEN UND FESTLEGUNG DER ANALYSEKRITERIEN.....	8
3.1 DIE AUSWAHL DER FILME UND TV- SERIEN.....	8
3.2 DIE ANALYSE KATEGORIEN:.....	8
4. DARSTELLUNGEN VON SOZIALARBEITERINNEN IN FILM UND TV- SERIEN.....	10
4.1 ATEMNOT.....	10
4.2 KAISERMÜHLEN BLUES.....	14
4.3 TEMPO.....	18
4.4 ATMEN.....	22
4.5 TALEA.....	27
5. CONCLUSIO.....	32
QUELLENVERZEICHNIS:.....	36
MONOGRAPHIEN:.....	36
ONLINE QUELLEN:.....	37
VERZEICHNIS DER FILMBEISPIELE:.....	37
ABBILDUNGSVERZEICHNIS:.....	38

1. Einleitung

Ich bin nun seit 20 Jahren als Sozialarbeiter in unterschiedlichen Handlungsfeldern dieses Berufsfelds tätig. Wenn man so lange einer bestimmten Profession nachgeht stellt man sich zwangsläufig irgendwann die Frage wie denn diese Profession von Anderen wahrgenommen wird. Da ich mich privat sehr für Filme und das Kino interessiere, lag es auf der Hand meine berufliche Profession und meine private Leidenschaft zu verknüpfen und mir mal anzusehen welche Bilder von SozialarbeiterInnen und Sozialarbeit in österreichischen Spielfilmen und TV - Serien präsentiert werden.

Dabei gehe ich von der These aus, dass die öffentliche Meinung über bestimmten Berufsgruppen sehr prägend von Kommunikationsmedien bestimmt wird und hier insbesondere Spielfilme und TV-Serien oft die Vorstellung über Rollenbilder und Tätigkeitsbereiche verschiedener Professionen formen. Als Beispiel seien hier nur die Polizeiarbeit und ihre Darstellung in Spielfilmen und TV-Serien genannt.

In der Arbeit möchte ich nun der Frage nachgehen wie Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen in österreichischen Spielfilmen und TV- Serien dargestellt werden und welches Bild von Sozialarbeit in diesen Filmen transportiert wird. Ergänzend dazu war es mir auch ein Anliegen zu überprüfen wie sehr diese Darstellungen mit der Berufsethik und dem Verständnis von Sozialarbeit als einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierender Profession übereinstimmen. Um zu verdeutlichen was mit professioneller Sozialarbeit gemeint ist möchte ich dieser Arbeit zunächst die Definition von Sozialarbeit der International Federation of Social Workers, voranstellen. „Social work is a practice-based profession and an academic discipline that promotes social change and development, social cohesion, and the empowerment and liberation of people. Principles of social justice, human rights, collective responsibility and respect for diversities are central to social work. Underpinned by theories of social work, social sciences, humanities and indigenous knowledge, social work engages people and structures to address life challenges and enhance wellbeing.“¹

Solch ein Selbstverständnis von Sozialarbeit setzt entsprechend ausgebildetes Personal voraus das es versteht methodisch vorzugehen und in der Ausbildung Gelerntes auch anzuwenden. Wobei man Methoden der Sozialarbeit grob in zwei Kategorien einteilen kann. Zum einem Klientenbezogene

¹ Definition von Sozialarbeit der International Federation of Social Workers (IFSW) July 2014
http://www.sozialarbeit.at/files/new_definition.pdf abgerufen am 08.10.2015

Methoden und Konzepte. Diese beziehen sich darauf Interaktion zwischen Klientinnen und SozialarbeiterInnen strukturierbar und planbar zu machen und beschreiben Klientenbezogene Interventionen. Darauf aufbauend ergeben sich dann verschiedene Methoden wie Einzelfallhilfe, Casemanagement, Klientenzentrierte Beratung, rekonstruktive Sozialarbeit, Gemeinwesenarbeit und vieles mehr. Die zweite Kategorie sind Professionsbezogene Konzepte und Methoden. Diese beziehen sich auf den/die SozialarbeiterIn in der Auseinandersetzung mit seinem/ihrer Arbeitskontext und seiner/ihrer Institution.² Für die vorliegende Arbeit werden in weiterer Folge hauptsächlich die Klientenbezogenen Methoden eine Rolle spielen.

Professionelle Sozialarbeiter werden in Österreich derzeit an 9 Fachhochschulen in Bachelor und Masterstudiengängen ausgebildet. Die Berufs und Handlungsfelder in denen sie nach der Ausbildung eingesetzt werden sind sehr unterschiedlich und reichen von Tätigkeiten am Amt für Jugend und Familie über Bewährungshilfe, Schuldnerberatung, Arbeitsmarktpolitischer Beratung bis hin zu Internationaler Sozialarbeit und Entwicklungszusammenarbeit.

Betrachtet man die von mir ausgewählten Filmbeispiele muss man leider feststellen, dass von dieser Vielfalt im österreichischen Film nicht viel angekommen ist. So sind drei der in dieser Arbeit beschriebenen FilmsozialarbeiterInnen, dem Handlungsfeld der Bewährungshilfe zuzurechnen. Eine weitere arbeitet in der Jugendwohlfahrt und ein Sozialarbeiter ist in der offenen Jugendarbeit tätig. Auch sind sie allesamt nur Nebenfiguren. Scheinbar ist eine SozialarbeiterIn oder ein Sozialarbeiter als Hauptfigur für einen Spielfilm oder eine TV -Serie nicht interessant genug. Obwohl es durchaus internationale Film - Beispiele gibt in welchen SozialarbeiterInnen als Hauptfiguren agieren.

Erwähnt seien hier nur der dänische Spielfilm Okay (Dänemark 2002) und die amerikanische TV - Serie Judging Amy (dt. Für alle Fälle Amy) (USA 1999 -2005). Von der Anwendung verschiedener Methoden der Sozialarbeit ist bei den SozialarbeiterInnen in den Filmbeispielen nicht viel zu sehen. Dass Sozialarbeit eine Profession ist die auf wissenschaftlichen Prinzipien und der Anwendung von Methoden beruht dürfte bei RegisseurInnen und DrehbuchautorInnen auch noch nicht angekommen sein. Aber ich möchte hier den Ergebnissen nicht zu weit vorgreifen.

Zunächst werde ich in dieser Arbeit den Einfluss und die Wirkungsweise von Spielfilmen und TV-Serien auf die Vorstellungen der Öffentlichkeit über Berufsbilder thematisieren.

Kapitel drei befasst sich danach mit den grundlegenden Kriterien für die Analyse der Filmbeispiele. Im darauf folgenden Kapitel werden die Filmbeispiele an Hand der vorher festgelegten Analyse Kriterien analysiert. In einer abschließenden Conclusio werden die gewonnen Erkenntnisse noch zusammengefasst.

² Vgl. Michael Galuske. Methoden der Sozialarbeit. Eine Einführung. München 1998 S149

2. Die Wirkungsweise von Filmen und TV- Serien in Bezug auf Berufsbilder

2.1. Berufsbilder in den audiovisuellen Medien

So banal es klingt, wir leben im Zeitalter der Massenkommunikation.

In modernen Gesellschaften sind die dominierenden Massenmedien überwiegend Bildmedien, die dementsprechend auch die Vorstellungen über die reale Welt und somit unsere inneren Bilder über reale Phänomene stark prägen.³

Was wir über unsere Gesellschaft oder unsere Welt erfahren, erfahren wir demnach überwiegend aus den Massenmedien. Wenn wir von Öffentlichkeit sprechen, so sprechen wir überwiegend von einer Medienöffentlichkeit.

Die öffentliche Wahrnehmung einer Berufsgruppe definiert sich somit auch sehr stark über Bilder die in Filmen und TV- Serien vermittelt werden.

Zu solch einen einem Befund in Bezug auf TV- Serien kommen Dostal und Troll in ihrer 2005 veröffentlichten Studie die „Berufswelt im Fernsehen“ „Die Ergebnisse sind vielfältig und machen deutlich, dass die Informationsaufnahme über diese Medien [*untersucht wurden TV Serien im deutschen Fernsehen. Anm. des Verfassers*] erhebliche Wirkungen bei den Fernsehkonsumenten zeitigt...“⁴ Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Bilder, die in Filmen oder TV- Serien vom einem Beruf gezeichnet werden, große Bedeutung für das Image dieser Berufsgruppe in der Öffentlichkeit, haben.

„Die Fernsehpräsentation ist so auch in der Lage, das Image eines Berufes gezielt zu beeinflussen.“⁵ Man kann wohl davon ausgehen, dass für Kinofilme ähnliches gilt.

Dabei besteht natürlich auch die große Gefahr das eine Berufsgruppe nur oberflächlich oder verzerrt dargestellt wird und sich somit in der Öffentlichkeit ein falsches Bild dieses Berufes oder der Berufsgruppe festsetzt. „ Zugleich aber liefert der Film Berufsbilder, welche durch ihn auf die Vorstellungen davon im Publikum zurückwirken können. Auf diese Weise verhilft der Film dem Zuschauer falls dieser andere Informationsquellen nur begrenzt in Anspruch nimmt oder über wenig Eigenerfahrung hinsichtlich der betreffenden Berufe verfügt, zu von der Realität zuweilen beträchtlich abweichenden Berufsbilder.“⁶ Somit erscheint es umso wichtiger, dass ein Berufsfeld

³ Vgl. Katharina Lobinger, Visuelle Stereotype. Resultate besonderer Bild – Text – Interaktion. In: Thomas Petersen (Hsg.) Clemens Schwender (Hsg.) Visuelle Stereotype. Köln 2009 S109 – 123 hier S109

⁴ Lothar Troll (Hsg). Werner Dostal (Hsg) Die Berufswelt im Fernsehen. Beiträge zur Arbeitsmarkt und Berufsforschung. 292 Nürnberg 2005 S 182

⁵ Troll (Hsg). Dostal (Hsg) Die Berufswelt im Fernsehen. S182

⁶ Martin Osterland. Gesellschaftsbilder in Filmen. Stuttgart 1970 S92

möglichst authentisch und wirklichkeitsnah dargestellt wird.

Darüber hinaus scheinen manche Berufe in Film und Fernsehen häufiger vertreten zu sein als andere. Louikides erklärt beispielsweise das oftmalige Vorkommen von Ärzten in Hollywood Filmen so: „The work of a physican, even a specialist, is easily understood. A filmmaker need not spend valuble screen time explaining what a doctor does, as he might if , for example, the protagonist were a biophysicist“⁷

Scheinbar gibt es also Berufsbilder die im kollektiven Gedächtnis bereits verankert sind, über die die Öffentlichkeit beziehungsweise der einzelne Betrachter bereits fixe Vorstellungen hat. Wie der einzelne Betrachter beziehungsweise die Öffentlichkeit zu solchen Bildern kommt, möchte ich nun im folgenden Abschnitt behandeln.

2.2 Das Stereotyp

Von Stereotypen ist in den unterschiedlichsten Zusammenhängen die Rede und sie finden sich auch in den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen. In den wissenschaftlichen Diskurs eingebracht hat den Begriff der Journalist Walter Lippmann in seinem Werk Public Opinion (dt. Die öffentliche Meinung) aus dem Jahre 1922. Der Begriff dürfte aus der Drucktechnik übernommen worden sein. Lippmann entdeckte unter dem Eindruck der Wirkungen der Propaganda des ersten Weltkriegs, dass die Vorstellungen der Bevölkerung von der Welt mit Hilfe der Berichterstattung der Massenmedien eine feste Form annehmen konnten. Sodas sich aus eben diesen Vorstellungen ein festes Muster bildete. Lippmann sprach hierbei von den „Bildern in den Köpfen“⁸ Sein Stereotypmodell definierte er dabei folgendermaßen. „Ein Stereotypmodell ist nicht neutral. Es ist nicht nur eine Methode, der großen , blühenden, summenden Unordnung der Wirklichkeit eine Ordnung unterzuschieben Es ist nicht nur ein Kurzschluss, Es ist alles und noch etwas mehr. Es ist die Garantie unserer Selbstachtung; es ist die Projektion unseres eigenen Wertbewusstseins, unsere eigenen Stellung und unserer eigenen Rechte auf die Welt.“⁹ Die Funktion solcher Stereotype liegt unter anderem darin schnell Entscheidungen in Situationen treffen zu können in welchen noch nicht genügend Informationen vorliegen. Man kann daher annehmen, dass „die Bilder in den Köpfen“ deshalb auch ein Element der Meinungsbildung sind, die in besonderer Weise dem Einfluss der Berichterstattung durch die Massenmedien ausgesetzt sind. Denn durch die Medien beförderte stereotype Vorstellungen von fremden Menschen, Völkern, Verhaltensweisen und eben auch Berufsbildern werden oft nicht durch eigene Erfahrungen

⁷ Paul Louikides. Stock characters in American popular Film. Ohio 1990 S156

⁸ Vgl Thomas Petersen (Hsg.) Clemens Schwender (Hsg.) Visuelle Stereotype. Köln 2009 S8

⁹ Walter Lippman. Die öffentliche Meinung (The Public Opinion) München 1964 S72

korrigiert.¹⁰

Ein wichtiges Element ist dabei der hohe Grad an Emotionalität der Stereotypen innewohnt. Die Verknüpfung des sprachlichen Ausdrucks mit Emotionen, ist das Spezifische das Stereotypen ausmacht. Damit verknüpft ist immer auch eine wertende Komponente, durch welche diese Emotionalisierung überhaupt erst erreicht werden kann.¹¹ Diese wertende Komponente die dem Stereotyp innewohnt hat wohl dazu geführt, dass der Begriff in der Umgangssprache oft negativ besetzt worden ist. In den Sozialwissenschaften beschreibt er allerdings frei von normativen Wertungen lediglich ein Ordnungs- und Kategorisierungs- Prinzip, welches dem Einzelnen dabei helfen soll eine höchst differenzierte mehrdeutige Realität überschaubar zu machen.¹²

Jörg Schweinitz definiert in seinem Werk Film und Stereotyp einen Stereotypbegriff der vor allem in der Filmanalyse sehr oft zur Anwendung kommt und den ich deshalb auch in weiterer Folge als Grundlage für die Filmanalysen in dieser Arbeit heranziehen werde. Stereotype werden dabei verstanden „(..)als einfach strukturierte und stabilisierte Vorstellungen über Menschen, die bestimmten Gruppen angehören, Vorstellungen, die im kulturellen Alltagsbewusstsein verankert , also konventionalisiert sind.“¹³

Zusammenfassend lässt sich also festhalten das Stereotype ein wichtiger Faktor für die Etablierung eines Berufes oder einer Berufsgruppe im kollektiven Gedächtnis der Öffentlichkeit sind.

Welche Stereotype über die Berufsgruppe der SozialarbeiterInnen in österreichischen Filmen zu finden sind möchte ich nun in den nun folgenden Abschnitten dieser Arbeit an Hand von ausgewählten Beispielen untersuchen.

¹⁰ Vgl Petersen (Hsg.) Schwender (Hsg.) Visuelle Stereotype. S10

¹¹ Vgl. Michael Imhof. Stereotypen und Diskursanalyse. In: Hans Henning Hahn (Hsg.) Stereotyp, Identität und Geschichte. Die Funktion von Stereotypen in gesellschaftlichen Diskursen. Frankfurt am Main 2002 S57 -72 hier S63

¹² Vgl. Lobinger, Visuelle Stereotype. S110

¹³ Jörg Schweinitz. Film und Stereotyp . Eine Herausforderung für das Kino und die Filmtheorie. Zur Geschichte eines Mediendiskurses. Berlin 2006 S44

3 Auswahl der Filme und TV- Serien und Festlegung der Analyse Kriterien

3.1 Die Auswahl der Filme und TV- Serien

Wichtigste Recherche Quelle für die Auswahl der zu analysierenden Filme und TV- Serien war die Online- Datenbank „Sozpäd Movies“¹⁴, die von Herrn Prof Dr. Diederichs von der FH Dortmund betrieben wird. Da es laut dieser Datenbank überraschend viele Film und Fernsehproduktionen gibt in der SozialarbeiterInnen als Protagonistinnen vorkommen, habe ich mich bei dieser Arbeit auf Filme und eine TV Serie aus österreichischer Produktion beschränkt. Es wurden dabei nur fiktionale Darstellungen von SozialarbeiterInnen in Spielfilmen und TV- Serien berücksichtigt.

Ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Auswahl der Filme und TV- Serien war deren Entstehungszeit. Es ging mir darum, Beispiele aus unterschiedlichen Jahrzehnten zu finden um illustrieren zu können ob und wie sich die filmische Sichtweise auf Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen über die Jahre gewandelt hat. Dementsprechend habe ich mit Atemnot einen Film aus den 1980er Jahren ausgewählt, Tempo und Kaisermühlenblues sind aus den 1990er Jahren und mit Atmen und Talea finden sich zwei sehr aktuelle Filme unter den zu analysierenden Beispielen. Eine nicht unerhebliche Rolle spielte auch die Verfügbarkeit der Filme auf DVD, VHS, oder Video on Demand. Denn einige der in der Datenbank Soz -Päd Movies aufgelisteten Filme und TV- Serien, sind nur sehr schwer oder gar nicht verfügbar. Dies gilt insbesondere für ältere Folgen von TV- Serien wie z.B. Tatort.

3.2 Die Analyse Kategorien:

Bei der Auswahl der Analyse Kriterien habe ich an Werner Faulstichs Grundkurs Filmanalyse¹⁵ orientiert. In diesem Werk werden einige Analyse Kriterien vorgeschlagen. Da in der vorliegenden Arbeit der jeweilige Film oder die TV-Serie als Ganzes nur von sekundärer Bedeutung ist und immer nur eine bestimmte Figur, nämlich die der Sozialarbeiterin oder des Sozialarbeiters interessiert, wird auf eine ausführliche Analyse des gesamten Films verzichtet, und lediglich eine Figurenanalyse durchgeführt. Folgende Analyse Kriterien werden dabei angewandt.

Um welches Filmgenre handelt es sich:

¹⁴ Soz-Päd Movies. <http://www.asw.fh-dortmund.de/diederichs/sozpaed-movies/index.htm> abgerufen am 08.10.2015

¹⁵ Werner Faulstich. Grundkurs Filmanalyse. München 2002

Hierzu möchte ich die Einteilung von Faulstich heranziehen der Filme in 10 Grundgenres unterteilt. Western, Kriminalfilm, Melodrama, Science- Fiction Film, Abenteuerfilm, Horrorfilm, Thriller, Komödie, Musikfilm, Erotikfilm, und als weiteres Subgenre die „Literaturverfilmung“¹⁶

Um welche Art von Sozialarbeit handelt es sich:

Dabei soll beschrieben werden in welchem Handlungsfeld sozialer Arbeit der oder die ProtagonistIn tätig ist. Dies können so unterschiedliche Felder wie z.B. Behindertenhilfe, Bewährungshilfe, Arbeit mit Jugendlichen und Familien, Tätigkeit im arbeitsmarktpolitischen Bereich etc. sein.

Handelt es sich bei dem oder der dargestellten SozialarbeiterIn um eine Haupt oder Nebenfigur:

Normalerweise kann man die Figuren eines Films in Haupt- und Nebenfiguren einteilen, wobei der Protagonist bzw. die Protagonistin im Mittelpunkt steht. Haupt und Nebenfiguren unterscheiden sich vor allem dadurch, dass ein Film um etliche Nebenfiguren beschnitten werden kann, ohne das dem Film dadurch Wesentliches verloren gehen würde. Streicht man jedoch den Protagonisten oder die Protagonistin, wird der Film nicht mehr funktionieren¹⁷

Wodurch wird die Figur des Sozialarbeiters bzw. der Sozialarbeitern charakterisiert:

Diese Charakterisierung kann auf drei verschiedene Arten erfolgen. Zum einem durch die Selbstcharakterisierung. Hierbei charakterisiert sich jede Figur selbst als die, die sie ist oder vorgibt zu sein, durch ihr Reden, Handeln, Mimik, Gestik, Stimme, ihre Sprache, ihre Kleidung usw. Zum anderen gibt es die Möglichkeit der Fremdcharakterisierung. Dabei wird eine Figur durch eine andere Figur im Film vorgestellt und beurteilt. Die dritte Methode der Charakterisierung ist die Erzählercharakterisierung. Eine Figur kann durch zahlreiche Bauformen des Erzählens charakterisiert werden z.B. durch die Musik, Einstellungsperspektive und Beleuchtung und andere Stilmittel.¹⁸

Komplexität der Figur des Sozialarbeiters .bzw. der Sozialarbeiterin:

Handelt es sich bei der Figur um einen eher eindimensionalen stereotypen oder um einen mehrdimensionalen Charakter. Faulstich unterscheidet hier noch zusätzlich so genannte „flat“ und „round characters“ .Flat oder eindimensionale Figuren sind meist typisiert, treten als Nebenfiguren auf und haben meist nur sekundäre Bedeutung für die Filmhandlung. „Runde“ oder

¹⁶ Vgl. Werner Faulstich, Grundkurs Filmanalyse. München 2002 S27f

¹⁷ Vgl. Faulstich, Grundkurs Filmanalyse. S95f

¹⁸ Vgl. Faulstich, Grundkurs Filmanalyse. S97f

mehrdimensionale Figuren gibt es nur als Protagonisten. Mehrdimensionale Figuren zeichnen sich zudem durch eine gewisse Komplexität und durch eine Charakterentwicklung aus welche die Figur im Laufe des Films durchläuft.¹⁹

Findet eine Charakterentwicklung statt:

Hier soll der Frage nachgegangen werden, ob die Figur eine Charakterentwicklung durchläuft oder nicht. Ebenso soll aufgezeigt werden, welche Charakterentwicklung stattfindet. Darüber hinaus muss man in diesem Punkt auch zwischen TV- Serien und Film differenzieren, da in TV- Serien die Charakterentwicklung oft über mehrere Folgen oder Staffeln (im angloamerikanischen Raum spricht man von Seasons), läuft.

Welche Bilder von Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen werden vermittelt.

Hier geht es um die Wirkungsweise der vermittelten Bilder um das Image von Sozialarbeit, das vermittelt wird. Darüber hinaus soll auch die Frage beantwortet werden ob klassische Stereotypisierungen dargestellt werden, oder ob es sich um eine weitgehend realistische Darstellung von Sozialarbeit handelt.

4. Darstellungen von SozialarbeiterInnen in Film und TV- Serien

4.1 Atemnot

Hintergrund, Setting und Handlung:

Atemnot ist ein österreichischer Film der Regisseurin Käthe Kratz aus dem Jahre 1984, Der Film ist bisher weder auf VHS noch auf DVD erschienen. Am 06.09.2012 wurde er allerdings in der Reihe „Der österreichische Film“ im ORF gezeigt. Eine Video Aufzeichnung dieser Ausstrahlung dient als Grundlage der folgenden Besprechung. Zudem gibt es einen Bildband zum Film namens „Jugend- Das Buch zum Film Atemnot“ von Käthe Kratz und Peter Turrini²⁰. Letzterer zeichnet sich auch für das Drehbuch zum Film verantwortlich. Das Buch erzählt die Handlung des Films in einer Art Bildgeschichte nach. Bei den Bildern handelt sich um Standfotos aus dem Film. Zusätzlich finden sich Originaltext- Passagen aus dem Drehbuch in dieser Publikation. Das Buch gibt den Film sehr genau wieder und wurde ebenfalls als Grundlage für die Besprechung verwendet.

Der Film handelt von den beiden Jugendlichen Gerhard und Tina die sich beide nach gescheiterten

¹⁹ Vgl. Faulstich, Grundkurs Filmanalyse. S99f

²⁰ Käthe Kratz, Peter Turirni. Jugend. Das Buch zum Film Atemnot. Wien 1984

Selbstmordversuchen in der psychiatrischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Wien kennen lernen. Nach ihrer Entlassung aus der Psychiatrie verliert Gerhard seinen Arbeitsplatz bei einer Baufirma. Er treibt sich daher öfter in einem Jugendzentrum am Rande der Stadt herum, das in einem desolaten Gebäude untergebracht ist und von Punks besetzt wurde. Geleitet wird dieses Jugendzentrum von einem Sozialarbeiter. Das Jugendzentrum wird als Raum präsentiert in dem sich Jugendliche frei entfalten können. Unter anderem auch Gerhard und Tina. Eines Tages wird das Jugendzentrum jedoch von der Polizei gestürmt und geräumt. Die Jugendlichen werden zum größten Teil verhaftet, nur Tina und Gerhard, der bei dem Polizeieinsatz verletzt wird, bleiben zurück. In Anbetracht des eben Erlebten verüben sie gemeinsam einen neuerlichen Selbstmordversuch. Sie werden aber gerettet und neuerlich in die Psychiatrie eingeliefert. Diesmal jedoch in unterschiedliche Krankenhäuser. Währenddessen wird das Jugendzentrum abgerissen. Gerhard und Tina flüchten beide aus der Psychiatrie und treffen sich in den Ruinen des Jugendzentrums wieder. Alle Laufzeitangaben beziehen sich auf die Video Aufzeichnung der ORF Ausstrahlung des Films vom 06.09.2012.

Art des Filmgenres:

Den Film kann man am ehesten als Melodrama mit sozialkritischem Einschlag bezeichnen. Man muss den Film vor allem auch im soziokulturellen Kontext sehen um die Handlung zu verstehen. Der Film und die Szenen im Jugendzentrum spielen vor dem Hintergrund der Hausbesetzer und Punkszene der frühen 1980er Jahre in Wien. Dementsprechend ist die Wiener Punkgruppe „Dead Nittels“ sowie der österreichische Sänger und Liedermacher Sigi Maron, der Gerhards Bruder spielt und Konstantin Wecker im Film zu sehen. Konstantin Wecker hat zudem die Filmmusik komponiert. Als Statisten agieren zum Teil Menschen aus der damaligen Hausbesetzer - Szene. Somit funktioniert der Film auch als Zeitdokument. Der Film zeichnet sich durch eine systemkritische Haltung aus. So werden Polizisten durchwegs nur als prügeln Handlanger des Staates dargestellt. Ebenso werden sämtliche andere Institutionen wie Krankenhäuser, Schulen oder auch das Elternhaus, als den jugendlichen Hauptdarstellern, feindlich gesinnte Welten präsentiert, an denen die Protagonisten letztendlich auch zerbrechen. Der einzige Platz der Entfaltung jugendlicher Kreativität und Anarchie, stellt das Jugendzentrum dar, das am Ende aber durch die feindliche Erwachsenenwelt brutal zerstört wird.

Um welches Handlungsfeld der sozialen Arbeit handelt es sich:

Es handelt sich vordergründig um das Handlungsfeld Jugendarbeit. Allerdings im Sinne der frühen 1980er Jahre. Es wird den Jugendlichen nichts vorgegeben, sondern der Sozialarbeiter soll lediglich

Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Was in folgender Szene gut demonstriert wird. Der Sozialarbeiter und sein Helfer sitzen auf der Bühne. Der Sozialarbeiter hält eine Rede. Er schlägt die Gründung einer Projektgruppe Heizungsinstallation vor, da der Winter vor der Tür steht. Ein Mädchen schreibt einstweilen an eine Wand: „Die Sozialdemokratie ist eine Arschpartei, es lebe die Anarchie.“ Worauf der Sozialarbeiter meint „Natürlich bin ich inhaltlich mit dem einverstanden was, das Anarcho- Fräulein da an die Wand schreibt. Aber ob es taktisch richtig ist, ist eine andere Frage. Immerhin unterstützt die Gemeinde dieses Jugendzentrum und hat die ersten Subventionen für einzelne Arbeitsgruppen ausgespuckt.“²¹ Damit umreißt er bereits in der ersten Szene recht klar sein Verständnis von Sozialarbeit und seine Aufgabe im Jugendzentrum. Er sieht sich im Wesentlichen als Vermittler zwischen den jugendlichen Hausbesetzern und den Verwaltungsbeamten der Kommune.

Handelt es sich bei dem dargestellten Sozialarbeiter um eine Haupt- oder Nebenfigur:

Bei dem dargestellten Sozialarbeiter handelt es sich eindeutig um eine Nebenfigur. So hat diese Figur nicht einmal einen eigenen Rollennamen sondern wird im ganzen Film eigentlich immer nur als der Sozialarbeiter bezeichnet. Zudem ist die Figur des Sozialarbeiters auch nur in 2 Szenen des Films zu sehen.



Abb.1 Der Sozialarbeiter und sein Helfer auf der Bühne des Jugendzentrums²²

Wodurch wird die Figur des Sozialarbeiters bzw. der SozialarbeiterIn charakterisiert:

Es handelt sich im Wesentlichen um eine Selbstcharakterisierung. Wobei der Sozialarbeiter eigentlich nur in 2 Szenen zu sehen ist. Jedoch sind diese Szenen recht einprägsam. Zum einem die oben bereits beschriebene Szene, in der er auf der Bühne des Jugendzentrums eine Rede hält. Diese

²¹ Quelle: Atemnot, Österreich 1984, ab Minute 0.44,50

²² Abb.1 Quelle Atemnot, Österreich 1984

Szene zeigt, dass er sich zwar inhaltlich mit den anarchistischen Zielen der Jugendlichen identifiziert, jedoch auch versucht zwischen den Jugendlichen und den politisch Verantwortlichen zu vermitteln. Die zweite Szene charakterisiert den Sozialarbeiter noch deutlicher als denjenigen, der eigentlich als Vermittler zwischen der Erwachsenen- und der Jugendlichen - Welt auftritt. Letztendlich kann er aber nicht verhindern dass das Jugendzentrum von der Polizei geräumt wird. Während die Polizei das Jugendzentrum stürmt und die Jugendlichen verhaftet, versucht der Sozialarbeiter verzweifelt einen Verantwortlichen der Gemeinde ans Telefon zu bekommen: „Was heißt er ist nicht da ? Er ist doch sonst immer für mich zu sprechen ...Dann gebn´s mir halt seinen Referenten. Irgendjemand in der Gemeinde muss doch für diese Wahnsinnsaktion verantwortlich sein...Wieso ist der auch nicht da? Und wenn ich jetzt den Jugendleiter verlange, dann ist der sicher auch nicht da. Ich habe verstanden“²³

Komplexität der Figur des Sozialarbeiters

Die Figur des Sozialarbeiters wird nicht sonderlich komplex gezeichnet. So erfahren wir nichts über seinen persönlichen Hintergrund oder seine Motivation als Sozialarbeiter tätig zu sein. Die Figur des Sozialarbeiters hat in der Handlung des Films letztlich nur den Zweck zwischen der Welt der Jugendlichen und der Erwachsenen zu vermitteln.

Findet eine Charakterentwicklung statt:

Eine Charakterentwicklung findet nicht statt dazu sind die zwei Szenen in denen die Figur zu sehen ist einfach zu kurz.

Welche Bilder von Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen werden vermittelt.

Es wird das Bild eines Sozialarbeiters gezeichnet, der als Vermittler zwischen einer anarchistisch gesinnten jugendlichen Welt und einer bürokratisch agierenden Erwachsenenwelt tätig sein will und mit diesem Anspruch letztendlich scheitert. Sozialarbeit wird in diesem Film hauptsächlich als Hilfe zur Selbsthilfe verstanden. Es gibt keine Vorgaben von Seiten des Sozialarbeiters sondern es werden nur Vorschläge gemacht und die Jugendlichen sollen animiert werden, sich selbst zu organisieren. Der Sozialarbeiter ist in einem klassischen Dilemma. Er sympathisiert zwar mit den anarchistischen Ideen der Jugendlichen ist aber auch bis zu einem gewissen Grad gezwungen sich mit der Welt der Erwachsenen zu arrangieren, um Gelder für den Betrieb des Jugendzentrums zu bekommen.

²³ Quelle: Atemnot, Österreich 1984, ab Minute 1.15,40

4.2 Kaisermühlen Blues

Hintergrund und Setting:

Kaisermühlen-Blues (1992–1999) produziert und ausgestrahlt vom ORF, war eine der erfolgreichsten Fernsehserien in Österreich. Es wurden insgesamt 64 Folgen zu je 45 Minuten produziert. Dazu kommt noch eine Sonderfolge „Das Jahrtausendbaby“ zu 90 Minuten. Schauplatz der Serie ist eine Gemeindebausiedlung in Kaisermühlen, einem Bezirksteil des 22. Wiener Gemeindebezirks Donaustadt. Die Handlung zeichnet sich durch eine sehr realitätsnahe Darstellung des Wiener Arbeitermilieus aus. In den Folgen wurden häufig Probleme des aktuellen politischen Geschehens aufgegriffen.

Das Ensemble bestand aus fixen Stamm- Rollen und vielen Figuren, die nur in einzelnen Episoden auftraten, zu denen im Laufe der Zeit immer wieder neue hinzu kamen oder wegfielen. Mit Folge 45 wurde die Figur des Herrn Kuchenbäcker eingeführt. Dieser wurde gespielt von dem österreichischen Kabarettisten Michael Niavarani. Zunächst trat er nur in einigen Episoden auf, um dann ab Folge 55 fix in das Stamm –Ensemble der Serie integriert zu werden.

Alle Laufzeitangaben beziehen sich auf die DVD- Gesamtausgabe, die beim österreichischen Label Hoanzl erschienen ist. ²⁴

Art des Filmgenres:

Der Kaisermühlen- Blues ist am ehesten als Milieustudie mit stark parodistischen und satirischen Elementen anzusehen. Zeitweise wirkt die Serie jedoch wie eine reine Komödie. Für diesen Umstand spricht auch die Tatsache, dass sehr viele Kabarettisten in verschiedenen Rollen besetzt wurden.

Um welches Handlungsfeld der sozialen Arbeit handelt es sich:

Herr Kuchenbäcker stellt sich selbst als Bewährungshelfer vor²⁵ Er ist somit im Feld der straffälligen Hilfe tätig. Unklar bleibt jedoch ob er als ehrenamtlicher oder hauptberuflicher Bewährungshelfer tätig ist. Beides wäre in Österreich möglich. In Österreich wird die Bewährungshilfe durch den Verein Neustart²⁶ (vormals Verein für Bewährungshilfe und soziale Arbeit) in einer Art quasi Monopol durchgeführt. Der Verein Neustart beschäftigt sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Bewährungshelfer. Die Arbeit eines Bewährungshelfers wird nur sehr undeutlich

²⁴ Hoanzl.at Kaisermühlen Blues. Die komplette Serie. <http://www.hoanzl.at/kaisermuhlenblues-die-komplette-serie.html> abgerufen am 08.10.2015

²⁵ Quelle Kaisermühlen Blues Folge 45 „Die heilige Johanna“ ab Minute 05:29

²⁶ Homepage des Verein Neustart <http://www.neustart.at> abgerufen 05.10.2015

dargestellt. So scheint Herr Kuchenbäcker über kein eigenes Büro zu verfügen, zumindest ist es in der Serie nie zu sehen. Ebenso wenig existieren Vorgesetzte oder Kollegen. Auch die Beziehungsarbeit zu seinen Klienten bzw. konkrete sozialarbeiterische Interventionen kommen kaum vor. In Folge 55 übernimmt Herr Kuchenbäcker einen neuen Klienten. Ab diesem Zeitpunkt haben die Macher der Serie sich bemüht zumindest ansatzweise die sozialarbeiterische Tätigkeit eines Bewährungshelfers darzustellen. So gibt es immer wieder Szenen, die Herrn Kuchenbäcker in einem Klientengespräch mit seinem Probanden zeigen.²⁷ Auffallend ist jedoch, dass die Gespräche mit seinen Klienten niemals in einem Büro stattfinden, sondern immer sozusagen vor Ort. Dies würde für den Umstand sprechen, dass Herr Kuchenbäcker eigentlich ehrenamtlicher Bewährungshelfer ist, da diese in der Regel über kein eigenes Büro verfügen. Ebenso zu sehen ist eine Szene in der Herr Kuchenbäcker versucht seinen Klienten einen Job zu vermitteln.²⁸ Zusammenfassend gesehen bleibt die Darstellung des sozialarbeiterischen Handlungsfeldes „Bewährungshilfe“ jedoch recht oberflächlich.



Abb.2 Herr Kuchenbäcker beim KlientInnengespräch²⁹

Handelt es sich bei dem dargestellten Sozialarbeiter um eine Haupt- oder Nebenfigur:

Die Serie Kaisermühlen Blues verfügt wie gesagt über ein Stammensemble und zum Teil immer wiederkehrenden Nebenfiguren. Es gibt in der Serie keine eindeutige Hauptfigur. Die Rolle des Herrn Kuchenbäckers kann aber eindeutig als Nebenfigur beschrieben werden, da auch ohne die Figur die Handlung der Serie funktionieren würde. Jedoch steigt die Figur des Herrn Kuchenbäckers, die zunächst nur eine als Randfigur existierte, die nicht in jeder Folge zu sehen war mit der Zeit zu einer „Stamm-Figur“ auf, die ab Folge 55 in jeder Episode zumindest ein oder zwei Szenen hat.

²⁷ Quelle Kaisermühlen Blues Folge 55 „Zarte Bande“ ab Minute 13:50

²⁸ Quelle Kaisermühlen Blues Folge 55 „Zarte Bande“ ab Minute 24:35

²⁹ Abb.2: Quelle Kaisermühlen Blues Folge 55 „Zarte Bande“

Wodurch wird die Figur des Sozialarbeiters bzw. der SozialarbeiterIn charakterisiert:

Es handelt sich bei der Figur des Bewährungshelfer Herrn Kuchenbäcker im Wesentlichen um eine Selbstcharakterisierung. Er stellt sich selbst als Bewährungshelfer vor.³⁰ Darüber hinaus ist auffällig, dass Herr Kuchenbäcker mit kärntnerischem Akzent spricht. Die eher legere Kleidung soll wohl einen alternativen Lebensstil suggerieren. Es wird der Eindruck eines sehr naiven, lebensunerfahrenen Menschen vermittelt, der von seinen Klienten nicht ernst genommen wird. So wird Herr Kuchenbäcker von „seinem“ Klienten Joschi Teubler eigentlich immer als Herr Zuckerbäcker bezeichnet. Darüber hinaus ist auffällig, dass die Figur des Herrn Kuchenbäcker in den Folgen 45-54 eigentlich immer nur im Zusammenhang mit eben diesem Klienten auftritt. Es gibt keine eigenständigen Szenen. Das heißt die Einführung und Charakterisierung der Figur erfolgt im Wesentlichen durch die Dialoge, die sich zwischen diesen beiden Charakteren entspinnen. Die beiden treten also fast als eine Art Duo im Sinne von Protagonist und Antagonist auf. Eine Änderung ist diesbezüglich erst ab Folge 53 erkennbar, als sich Herr Kuchenbäcker verliebt und in der darauf folgenden Episode heiratet. Mit dieser und der anschließenden Folge wird die Figur des Bewährungshelfers Kuchenbäcker stärker in die Serie integriert und steigt zu einem der Stammcharaktere auf. Ab diesem Zeitpunkt sind nun auch eigenständige Szenen möglich, die nicht mehr im direkten Zusammenhang mit dem von ihm betreuten Klienten stehen. So z.B. der Besuch der Eltern des Herrn Kuchenbäcker.³¹ Auch gegenüber seinen Eltern wird der Mangel an Durchsetzungsfähigkeit recht deutlich, da er ihnen bis zum Zeitpunkt ihres Besuches nichts von seiner Heirat erzählt hat, aus Angst sie könnten dieser nicht zustimmen.

Komplexität der Figur des Sozialarbeiters:

Die Figur des Herrn Kuchenbäcker kann als eher eindimensionale Figur bezeichnet werden. Er bleibt im Laufe der Serie im Wesentlichen der leicht naive, kaum durchsetzungsfähige und von seinem Klienten nicht wirklich ernst genommene „Gutmensch“ als der er bereits in der ersten Folge in der er mitwirkte, vorgestellt wurde. So ist er nie ärgerlich und ist versucht der Welt immer nur Positives abzugewinnen. Der einzige Widerspruch in seinem Charakter manifestiert sich in einem Hang zum Glückspiel der in Folge 52 angedeutet wird, als ihn „sein“ Klient Joschi Teubler an einem Glückspielautomaten im Wiener Prater antrifft.³² Die Ausflüchte die er dann benutzt um seine Anwesenheit in der Spielhalle zu rechtfertigen, lassen den Verdacht aufkommen, dass Herr Kuchenbäcker spielsüchtig sein könnte. Dieser Charakterzug wird in Folge 57 noch einmal

³⁰ Quelle Kaisermühlen Blues Folge 45 „Die heilige Johanna“ ab Minute 05:29

³¹ Quelle: Kaisermühlenblues Sonderfolge: „Das Jahrtausendbaby“ ab Minute 14.40

³² Quelle: Kaisermühlenblues Folge 52 „Missverständnisse“ ab Minute: 06:30

aufgegriffen als er mit seinem neuen Klienten dem „Xandi“ und zwei anderen eher als zwielichtig zu bezeichnenden Charakteren Karten spielt.³³ Es werden verschiedene Klischees eines Sozialarbeiters bemüht. So verkörpert die Figur des Herrn Kuchenbäcker den Typ des naiven stets an das Gute im Menschen glaubende und gegenüber seinen Klienten wenig durchsetzungsfähigen Sozialarbeiters. Er setzt sich für seine Klienten bedingungslos ein, auch wenn diese ihm offensichtlich in den Rücken fallen. Dies wird in einer Szene besonders deutlich als er „seinem“ Klienten Herrn Berghofer am Polizeikommissariat bei einem Verhör gegenüber Inspektor Trautmann in Schutz nimmt, während dieser gleichzeitig versucht dem Inspektor das Feuerzeug zu stehlen und dabei auch noch erwischt wird.³⁴

Findet eine Charakterentwicklung statt:

Eine Charakterentwicklung findet nur insofern, als Herr Kuchenbäcker sich in Folge 54 in die so genannte „Brandweinerin“, - der Rollenname ergibt sich aus dem Umstand, dass die Dame Besitzerin eines Brandweinlokales ist- verliebt, sie in Folge 55 heiratet und fortan des Öfteren in ihrem Lokal aus hilft. Seinem Verhalten gegenüber seinen Klienten bleibt aber die ganze Serie hindurch gleich. Dieses ist geprägt von einem leicht naiven Verhalten bezüglich der Aufrichtigkeit seiner Klienten. So lässt er sich von Herrn Berghofer einem verurteilten Taschendieb und Trickbetrüger, gleich beim ersten Gespräch die Brieftasche stehlen.³⁵

Welche Bilder von Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen werden vermittelt.

Zunächst einmal lässt sich feststellen, dass die gesamte Darstellung des Sozialarbeiters Herrn Kuchenbäcker sehr satirische Züge trägt. Die wird auch durch die Tatsache bekräftigt, dass Michael Niavarani der Darsteller des Herrn Kuchenbäcker eigentlich Kabarettist ist. Abgesehen davon wird ein sehr oberflächliches Bild von Sozialarbeit vermittelt. Es wird suggeriert, dass SozialarbeiterInnen eher naive gutgläubige Menschen sind, die leicht ausnutzbar sind und sich gegenüber ihren Klienten nicht durchsetzen können. Auch wird der Eindruck vermittelt, dass Sozialarbeit eine Tätigkeit ist, die man quasi nebenbei machen kann. Denn Herr Kuchenbäcker ist nie mit anderen Kollegen oder in einem Büro zu sehen und wirkt eigentlich immer so als hätte er zu viel Freizeit³⁶. Auch wird komplett im Unklaren gelassen wer eigentlich sein Dienstgeber ist oder wie viele Klienten er nun wirklich betreut. Ebenso im Unklaren bleiben die Motive, die ihn

³³ Quelle: Kaisermühlenblues Folge 57 „die Quereinsteigerin“ ab Minute 35:54

³⁴ Quelle: Kaisermühlenblues Folge 58 „Die Wahlfahrt“ ab Minute 37:00

³⁵ Quelle: Kaisermühlenblues Folge 55 „Zarte Bande“ ab Minute 13.42

³⁶ Quelle: Kaisermühlenblues Folge 55 „Zarte Bande“ ab Minute 12.45

bewogen haben Bewährungshelfer zu werden. Darüber hinaus wird das Bild vermittelt, dass Sozialarbeit letztendlich zwecklos ist, da alle Bemühungen von Herrn Kuchenbäcker von den Klienten unterwandert werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist eine Szene in der Herr Kuchenbäcker versucht, seinem Klienten Herrn Berghofer eine Arbeitsstelle schmackhaft zu machen, was dieser mit sehr fadenscheinigen Argumenten, ablehnt, die jedoch von Herrn Kuchenbäcker nicht durchschaut werden³⁷. Ebenso wird das Bild vermittelt, dass Bewährungshelferinnen bzw. auch SozialarbeiterInnen, vom Klienten selbst eigentlich nur als lästiges Übel wahrgenommen werden, die bestenfalls für eine Einladung zum Essen zu gebrauchen sind, jedoch keine echten Hilfestellungen bieten können.³⁸ Das zeigt sich besonders deutlich in der Beziehung zwischen Herrn Kuchenbäcker und seinem Klienten Joschi Teubler. Hier werden die Rollen letztendlich umgekehrt. Und Herr Teubler ist im Endeffekt derjenige, der Herrn Kuchenbäcker zeigt wie man im Leben zurechtkommt. An sozialarbeiterischen Methoden, werden Klientinnengespräche und Begleitungen zu Vorstellungsgesprächen und Polizeiverhören gezeigt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es sich bei der Darstellung der Figur des Herrn Kuchenbäckers um eine satirische und sehr oberflächliche Darstellung von Sozialarbeit handelt. Die Figur entspricht einem bestimmten stereotypen Rollenbild eines leicht naiven, gutgläubigen Menschen der von seinen Klienten nicht ganz ernst genommen wird und auch über wenig Durchsetzungskraft verfügt.

4.3 Tempo

Hintergrund, Setting und Handlung:

Tempo ist ein Film aus dem Jahre 1996. Es war der Debütfilm des späteren Oscar Preisträgers Stefan Ruzowizky.

Der 17 jährige Jojo bricht die Schule ab und zieht ohne seine Eltern darüber zu informieren nach Wien. Dort verdient er sein Geld als Fahrradbote. Mit seinem Arbeitskollegen Bastian haust er in eine herunterkommen Sub Standard Wohnung, die ihm von seiner Arbeitgeberin zur Verfügung gestellt wird. Als Fahrradbote lernt JoJo Bernd Thiele kennen und überbringt für diesen vermeintliche Liebesbriefe an Clarissa, die jedoch Drogen enthalten. Jojo ist fasziniert von Bernds Lebensstil und seiner Entschlossenheit. sowie seinem unbefangenen Umgang mit Drogen und Sexualität. Er wird durch diesen immer mehr in kriminelle Handlungen hineingezogen. Darüber hinaus verliebt er sich auch noch in Clarissa. Im Zuge einer Kontrolle wird die Polizei auf den

³⁷ Quelle: Kaisermühlenblues Folge 56 „Es tut sich was“ ab Minute 14+.25

³⁸ Quelle: Kaisermühlenblues Folge 45 „die heilige Johanna“ ab Minute 25:53

vorbestraften Bastian und auf Jojo aufmerksam. Jojo wird, da er minderjährig ist, von einer Sozialarbeiterin der Jugendwohlfahrt zu seinen Eltern zurückgebracht, während Bastian vor der Polizei flüchtet. Als Jojo Clarissa bewusstlos in ihrem Zimmer findet, da sie eine Überdosis genommen hat, beschließt JoJo mit Bernd abzurechnen und lauert diesen in seinem Büro auf. Doch Bernd lässt sich von Jojo nicht einschüchtern und wirft ihn aus seinem Büro. Daraufhin teilt Jojo der Polizei mit, das er aus Unwissenheit für Bernd Drogen transportiert hat. Währenddessen teilt die Vermieterin Bastian mit das er sich eine neue Wohnung suchen muss. Aus Frust und im Vollrausch zertrümmert dieser eine Auslagenscheibe und wird verhaftet. Um Bastian freizubekommen, leiht sich Jojo Geld von seinem Vater und verspricht ihm im Gegenzug die Schule zu beenden. Er begleicht mit dem Geld seines Vaters, Bastians Schulden und kehrt um viele Erfahrungen reicher nachhause zurück.

Alle Laufzeitangaben beziehen sich auf die DVD, die in der Standard.at Edition „Der österreichische Film“ erschienen ist.³⁹

Art des Filmgenres:

Der Film kann wohl am ehesten als Melodrama bezeichnet werden. Er zeigt dabei starke Bezüge zur Gegenwart seiner Entstehungszeit. So kommen werden verschiedene Subkulturen des Wiens der 1990er Jahre gezeigt. Etwa die Rave und House Szene die zu dieser Zeit in Wien gerade eine Höhenflug erlebte. Auch dem damaligen Trend zum Radfahren als Ausdruck von Lebensgefühl, welches sich Mitte der 1990er Jahre manifestierte, wird Rechnung getragen. So sind beide Hauptfiguren des Films Fahrradboten. Ebenso erheben die Filmmusik als auch die filmische Darstellung von Jugendkultur, Mode und Lifestyle Anspruch auf Authentizität und Realitätsgehalt.⁴⁰ Weitere Thematiken die der Film behandelt sind etwa die Abgängigkeit von Jugendlichen als auch der Umgang mit Drogen.

Um welches Handlungsfeld der sozialen Arbeit handelt es sich:

Bei der im Film vorkommenden Sozialarbeiterin handelt es sich um eine Mitarbeiterin der Jugendwohlfahrt. Der Hauptprotagonist des Films JoJo ist ein minderjähriger Jugendlicher, der von zu Hause abgängig ist. Erfährt die Jugendwohlfahrtsbehörde von solch einem Fall, so ist es Aufgabe der SozialarbeiterInnen dieser Behörde dem nachzugehen und gegebenenfalls die Jugendlichen auch wieder zu ihren Eltern zurückzubringen. Allerdings ist es in der Realität oftmals so, dass

³⁹ der Standard.at, Der österreichische Film <http://derstandard.at/1254311320492/DVD-Tempo> abgerufen am 08.10.2015

⁴⁰ Vgl. Stefan Grisseemann. Fahrräder, Rave , Reklame. Artikel In. Die Presse, 05.09.1996 S.22

Jugendliche die abtauchen oder abgänglich sind nicht so wie Jojo über ein intaktes Elternhaus verfügen, sondern bereits oftmals eine „Heim – Karriere“ hinter sich haben beziehungsweise mit anderen Problematiken wie etwa Drogenabhängigkeit kämpfen. SozialarbeiterInnen der Jugendwohlfahrt oder um die korrekte Bezeichnung zu verwenden, des Amtes für Jugend und Familie, sind mit der Unterstützung von Familien und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen beauftragt. Gleichzeitig versteht sie sich das Amt für Jugend und Familie auch als



Abb.3 Sozialarbeiterin wird von ihrem Klient angeschrien⁴¹

Serviceeinrichtung für Familien und bietet ein umfassendes Beratungsangebot. In Wien ist mit der Jugendwohlfahrt die MAG Elf (Magistratsabteilung 11) beauftragt⁴².

Handelt es sich bei den dargestellten SozialarbeiterInnen um Haupt oder Nebenfiguren

Bei der im Film vorkommenden Sozialarbeiterin handelt es sich eindeutig um eine Nebenfigur, die auch nur in zwei Sequenzen des Filmes auftritt. Sie verfügt auch nicht über einen eigenen Rollennamen. Wir lernen sie nur in ihrer Funktion als Sozialarbeiterin kennen über ihren Background erfahren wir nichts.

Wodurch wird die Sozialarbeiterin charakterisiert:

Die Figur der Sozialarbeiterin tritt im Film nur in 2 Sequenzen auf. In der ersten Sequenz sehen wir sie in Begleitung eines Kriminalbeamten und eines uniformierten Polizisten zu Bastian und JoJo, in deren Wohnung kommen. Sie weckt Jojo und teilt ihm mit das sie ihn nun zu seinen Eltern bringen wird, während der Kriminalbeamte sich in der Wohnung umsieht.

Bei der Figur selbst handelt es sich um eine Selbstcharakterisierung auf Grund ihres Auftretens. So

⁴¹ Abb.3 Quelle: Tempo, Österreich 1996

⁴² Vgl: Homepage der Gemeinde Wien, MAG Elf (Magistratsabteilung 11) <https://www.wien.gv.at/menschen/magelf/> abgerufen am 05.10.2015

spricht sie mit sanfter Stimme, vermittelt, beschwichtigt und versucht die angespannte Situation zu beruhigen.⁴³ Sie stellt sich aber weder in ihrer Funktion noch namentlich vor.

Komplexität der Figur des Sozialarbeiters .bzw. der SozialarbeitelIn:

Die Figur ist nicht sonderlich komplex gezeichnet. Sie erweckt zwar den Eindruck Jojo helfen zu wollen, verhält sich in aber in oben genannter Sequenz übergriffig, nicht sonderlich professionell und insgesamt von der ganzen Situation massiv überfordert. Ihre Haltung gegenüber Jojo ist nicht altersadequat. Ihre Kommunikation mit JoJo wirkt in Sprechweise und Intonation eher wie die Kommunikation mit einem kleinen Kind. Dementsprechend trifft sie auch die Entscheidung Jojo mitzunehmen ohne das mit diesem vorher abgeklärt zu haben. Als der Kriminalbeamte in weiterer Folge Bastian darüber aufklärt das Verführung Minderjähriger eine Straftat ist, und damit die Frage in den Raum stellt ob es sexuelle Übergriffe von Bastian auf Jojo gegeben haben könnte, befragt die Sozialarbeiterin Jojo nach eben solchen Übergriffen. „Hat der Herr Lechner, ... wollte er das du ihn streichelst, unten oder“⁴⁴ Eine derartige Befragung durchzuführen, nachdem man gerade mit Hilfe der Polizei die Wohnung gestürmt hat, ist nicht nur im höchsten Maße unprofessionell, sondern eigentlich grob fahrlässig und ein unzulässiger Eingriff in die Privatsphäre des Klienten. Als Jojo auf diese Frage sie anschreiend meint er könne sehr gut auf sich selbst aufpassen, reagiert sie mit einer Geste der Hilflosigkeit. Das Gesamtbild das sie in dieser Szene bietet, ist das einer hilflosen mit der Situation überforderten Person. Obwohl sie vordergründig vorgibt Jojo helfen zu wollen, ist sie letztlich eine VertreterIn des „Systems“, die JoJo auch von verbalen Übergriffen von Seiten des Kriminalbeamten nicht in Schutz nimmt. Auch die zweite kurze Szene in der sie zu sehen ist, kennzeichnet dieses Selbstverständnis. Nachdem sie Bastian bei seinen Eltern abgeliefert hat hält sie noch ein kurzes Zwiegespräch mit Jojo' s Vater, das sie mit dem Satz beendet. „Wenn sie noch etwas brauchen.“ Sie stellt sich damit eindeutig auf die Seite der Eltern und ist somit eine Vertreterin der „Erwachsenenwelt“, obwohl sie in ihrer Funktion eigentlich eine Vermittlerin zwischen Jugendlicher und Erwachsenenwelt sein sollte.

Findet eine Charakterentwicklung statt.

Eine Charakterentwicklung findet nicht statt. Auf Grund der Kürze ihrer Screentime in diesem Film wäre das auch nur schwer möglich. Sie präsentiert sich durchgehend als Vertreterin einer Behörde die zwar das Kindeswohl im Auge haben sollte, jedoch diese Rolle nicht ausfüllt und stattdessen eindeutig auf der Seite der „Erwachsenenwelt“ steht.

⁴³ Quelle: Tempo , Österreich 1996 ab Minute 01:08:24

⁴⁴ Quelle: Tempo, Österreich 1996 ab Minute 01:10:22

Welche Bilder von Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen werden vermittelt.

Der Film Tempo vermittelt das Bild einer übergriffigen, überforderten, und in höchstem Maße unprofessionell agierenden Sozialarbeiterin. Sie tätigt unbotmäßige Eingriffe in die Intimsphäre des Klienten, behandelt ihn in nicht altersadäquater Weise und nimmt ihn auch nicht vor verbalen Übergriffen des Kriminalbeamten in Schutz. Ihrem eigentlichen Auftrag, dem Schutz des Kindeswohls kommt sie in keinsten Weise nach. Sie ist eher ein klassischer Handlanger eines Behördenstaates. Dazu passt auch das sie gemeinsam mit der Polizei auftritt. In ihrem Vorgehen macht sie einen überforderten und unsicheren Eindruck. In der Sequenz in der sie von JoJo angeschrien wird, wirkt sie richtiggehend hilflos. Von einer strukturierten Vorgangsweise oder respektvoller Behandlung des Klienten ist bei ihr nichts zu sehen, auch Gesprächsführungstechniken wendet sie nicht an.

4.4 Atmen

Hintergrund und Setting und Handlung:

Atmen ist ein Film aus dem Jahre 2011 und war das Regiedebüt des österreichischen Schauspielers Karl Marcovics.

Hauptperson der Geschichte ist der 19 jährige Roman Kogler der eine mehrjährige Haftstrafe in einer Jugendstrafanstalt verbüßt, da er im Alter von 14 Jahren einen gleichaltrigen Burschen im Streit getötet hat. Es steht nun eine Haftüberprüfung und eine eventuelle vorzeitige Entlassung auf Bewährung im Raum. Um vorzeitig entlassen zu werden, benötigt er einen Job. So stößt er auf eine Anzeige der Wiener Bestattung. Er bewirbt er sich und bekommt die Möglichkeit dort während seiner Freigänge zu arbeiten. Obwohl die Tätigkeit recht schwierig ist, und seine Kollegen ihm mit großer Skepsis begegnen, gibt der Job dem jungen Mann eine gewisse Stabilität. So findet er den Mut Kontakt mit seiner Mutter Margit Kogler aufzunehmen, die ihn als kleines Kind in die Obhut der Jugendwohlfahrt gab. Letztlich gelingt es ihm auch den Respekt seines Arbeitskollegen Rudolf Kienast zu erlangen, der so etwas wie ein Mentor für ihn wird. Zum Ende des Films findet die Bewährungsanhörung statt, während derer man in einem Video die Nachstellung des Totschlages sieht, für den Roman verurteilt wurde. Der Film endet mit einer Szene am Friedhof in welcher Roman am Grab des von ihm getöteten Jungen steht.

Alle Laufzeit Angaben beziehen sich auf die DVD Version die in der standard.at Edition Der österreichische Film erschienen ist.⁴⁵

⁴⁵ der Standard.at, Der österreichische Film <http://derstandard.at/1378248122476/223-Atmen> abgerufen am 08.10.2015

Art des Filmgenres:

Den Film ist dem Genre der Melodrama zuzurechnen. Er passt mit seiner Thematik gut in eine ganze Reihe neuerer österreichischer Film die sich mit sozialen Problematiken auseinandersetzen und Hauptfiguren aufweisen, die man als Außenseiter oder am Rande der Gesellschaft stehend bezeichnend könnte.

Das Besondere an dem Film ist, dass viele Szenen an Originalschauplätzen gedreht wurden. Die Szenen in denen man Robert in der Haft sieht, entstanden tatsächlich in der österreichischen Jugendstrafanstalt Gerasdorf in der Nähe von Wien. Ebenso konnte Marcovics Szenen in den Räumlichkeiten der Wiener Bestattung drehen. Dieser Dreh an Originalschauplätzen verleiht dem Film eine sehr authentische Atmosphäre.

Um welches Handlungsfeld der sozialen Arbeit handelt es sich:

Der im Film vorkommende Sozialarbeiter ist Bewährungshelfer. Wie auch in den anderen Filmbeispielen wir aber nicht klar ob es sich um einen ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Bewährungshelfer handelt. Auf Grund der Schwere des Delikts von Roman, würde aber viel dafür sprechen, das es sich bei Walter um einen hauptamtlichen Bewährungshelfer handelt. Ebenso ist unklar ob Walter Fakler, so der Rollename des über ein eigenes Büro verfügt, da man in nur im Zusammenhang mit seinem Probanden Roman im Film sieht. Auffallend viele Gespräche zwischen Walter und Roman finden im Wagen von Walter statt. Walter begleitet Roman auch zu verschiedenen Terminen, besucht ihn in der Haftanstalt oder fährt ihn und seine Mutter nach Hause, als diese nach einem IKEA Einkauf eine Transportmöglichkeit brauchen. Es entsteht fast der Eindruck als wäre der Wagen Walter's Büro Der Film bietet aber ein etwas umfassenderes Bild der Tätigkeit eines Bewährungshelfers, und zeigt nicht nur Beratungsgespräche.

Handelt es sich bei den dargestellten Sozialarbeiter um eine Haupt oder Nebenfigur?:

Es handelt sich bei dem dargestellten Bewährungshelfer um eine Nebenfigur, die aber doch eine wichtige Funktion für die Handlung und den Film hat. Sie verfügt über einen eigenen Rollennamen und ist in verschiedenen Sequenzen des Filmes zu sehen. Walter Fakler erfährt sogar in Ansetzen eine Charakterzeichnung und der Zuseher erfährt einige Details über seinen privaten Hintergrund. So hat er eine kleine Tochter, die in einer Sequenz auch gemeinsam mit ihm zu sehen ist und aus einem Telefongespräch geht hervor, das er scheinbar von seiner Frau oder Ex- Frau, getrennt lebt und sich mit ihr das Sorgerecht für die Tochter teilt. Dennoch ist er keine eigenständige Figur, da er



Abb. 4: Bewährungshelfer Walter Fakler im Film Atmen ⁴⁶

im Film immer nur in Sequenzen mit der Hauptfigur Roman gemeinsam zu sehen ist.

Wodurch wird die Figur des Sozialarbeiters charakterisiert:

Walter Fakler tritt bereits ganz zu Beginn des Films in Erscheinung als er Roman, der zu Fuß auf einer einsamen Landstraße unterwegs ist mit seinem Wagen mitnimmt und in die Haftanstalt zurückbringt. In der Sequenz davor sahen wir Roman in einer Schlosserei. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Arbeitsanleiter hat dieser offensichtlich seinen Job verloren. Das Walter Fakler der Bewährungshelfer von Roman ist, wird erst im Laufe dieser ersten gemeinsamen Szene klar, die sich wie viele weitere Szenen zwischen Roman und Walter zur Gänze in Walters Auto abspielt, Der erste Eindruck den wir von Walter erhalten ist der eines Cholerikers, der offensichtlich sauer darüber ist das Roman seinen Job in der Schlosserei verloren hat und sich damit die Chancen bei der bevorstehenden Bewährungsanhörung verschlechtert haben. Zum Ende der Szene wirft er Roman eine Zeitung hin mit dem Auftrag sich bis Montag für eine offene Stelle zu entscheiden. ⁴⁷Diese unterschwellig aggressive Haltung gegenüber seinen Probanden kennzeichnet auch die weitere Beziehung zwischen Walter und Roman in diesem Film. Zudem wirkt Walter permanent gestresst. Das zeigt sich etwa in der Szene in welcher Walter mit der Mutter seiner Tochter telefoniert von der er offensichtlich getrennt lebt. ⁴⁸ Er scheint seinem Probanden auch nichts zuzutrauen und behandelt ihn eher wie ein Kind, denn als Erwachsenen. Zeitweise wirkt das Verhältnis der beiden wie eine Vater – Sohn Beziehung. So scheint Walter zwar seinen Probanden unterstützen zu wollen, jedoch macht er nicht den

⁴⁶ Abb.4 :Quelle: „Atmen“ Österreich 2011

⁴⁷ Quelle: Atmen, Österreich 2013 ab Minute: 02:35

⁴⁸ Quelle: Atmen, Österreich 2013 ab Minute: 01:07:20

Eindruck, zu verstehen wie es Roman geht oder was dieser durchmacht. Er verfolgt bestimmte Ziele die er für Roman durchbringen möchte. In diesem Fall ist das die erfolgreiche Bewährungsanhörung. Es hat aber scheinbar keine Verständigung darüber gegeben welche Ziele Roman verfolgt. So steht er dem Verhalten seines Probanden oftmals verständnislos gegenüber. Das wird etwa deutlich in einer Szene in der Walter versucht Roman die Wichtigkeit der Bewährungsanhörung zu verdeutlichen, dieser aber mitten im Gespräch aus dem Wagen aussteigt um Zigaretten zu kaufen.⁴⁹

Komplexität der Figur des Sozialarbeiters:

Die Figur des Walter Fakler ist nicht sonderlich komplex gezeichnet. Er ist ein klassischer Nebencharakter, dessen Funktion im Wesentlichen darin besteht, die Entwicklung der Hauptfigur zu unterstützen und zu illustrieren. Über seinen privaten und auch beruflichen Background erfahren wir wenig. Es wird lediglich gezeigt, dass er eine kleine Tochter namens Roberta hat, die in einer Szene auch zu sehen ist. Ein Telefonat in dieser Szene lässt zudem den Schluss zu, das er von der Mutter seine Tochter getrennt lebt. Auch dürfte er über mehrere KlientInnen verfügen, wie ein weiteres Telefonat in einer anderen Szene zeigt. Dennoch bleibt offen ob er hauptamtlicher Bewährungshelfer ist oder den Job nur ehrenamtlich macht und eigentlich einer ganz anderen beruflichen Tätigkeit nachgeht. Auch erfährt der Zuseher nicht wie lange er Roman schon betreut.

Findet eine Charakterentwicklung statt:

Eine Charakterentwicklung findet in Ansätzen statt. Ist die Beziehung von Walter und Roman über weite Strecken des Films durch unterschwellige Aggression, Unverständnis sowie der Sorge geprägt dass Roman seine Bewährungsanhörung vermasseln könnte. So zeigt sich speziell in der Szene in welcher Walter, Roman und seine Mutter beim IKEA trifft, dass Walter sein Proband doch sehr am Herzen liegt. Roman hat mit seiner Mutter gemeinsam eine Matratze gekauft muss diese nun per BUS nach Hause transportieren, da seine Mutter über kein Auto verfügt. Auf dem Weg zur Bushaltestelle regnet es in Strömen. Walter der mit seiner Tochter ebenfalls beim IKEA einkaufen war, sieht Roman und bringt ihn schließlich mit seinem Wagen samt Mutter und Matratze zur Wohnung der Mutter.

Wohl wissend das er dadurch seine Tochter nicht rechtzeitig zurück zu ihrer Mutter bringen kann.⁵⁰ Auch ganz am Ende des Films zeigt sich eine Änderung in Walters Verhalten als sie nach der Bewährungsanhörung den Gerichtssaal verlassen, legt Walter in freudiger und freundschaftlicher Art

⁴⁹ Quelle: Atmen, Österreich 2013, ab Minute 21:30

⁵⁰ Quelle: Atmen, Österreich 2013 ab Minute: 01:05:40

den Arm auf Romans Schulter. Man kann als Zuseher daraus schließen dass die



Abb.5 Walter, Roman und der Richter betrachten die Rekonstruktion des Tathergangs.⁵¹

Bewährungsanhörung gut verlaufen ist und Roman auf Bewährung freikommen wird.⁵²

Welche Bilder von Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen werden vermittelt.

Das Bild des Sozialarbeiters respektive Bewährungshelfers das in Atmen präsentiert wird, ist das eines Menschen der mit erhobenem Zeigefinger versucht seine Probanden den rechten Weg zu weisen. Die Beziehung die Walter Fakler mit seinem Probanden hier hat, gleicht eher einer Vater Sohn, denn einer professionellen Arbeitsbeziehung. Dementsprechend wirkt er auch oft überfordert durch die Reaktion und Verhaltensweisen seines Probanden. Er reagiert dann mit einer Mischung aus unterschwelliger Aggression und Gereiztheit Eine professionelle Distanz die eigentlich für einen Bewährungshelfer unabdingbar ist, scheint ihm völlig zu fehlen. Zeitweise fragt man sich wie sehr eigentlich wirklich gewillt ist seinen Probanden unterstützen. Fakler verfolgt im Wesentlichen das Ziel Roman auf die Bewährungsanhörung vorzubereiten und ihm dadurch eine vorzeitige Entlassung aus der Haft zu ermöglichen. Auf die Gefühlsverfassung vom Roman nimmt er dabei kaum Rücksicht. Es bleibt im Film unklar wie lange Walter Roman schon betreut, doch es liegt die Vermutung nahe, das es schon ein längerer Zeitraum ist. Dennoch gewinnt man den Eindruck das es ihm bisher nicht wirklich gelungen ist einen Zugang zu Roman zu finden.

Auffallend ist auch, dass nahezu alle Gespräche zwischen Roman und Walter im Film in Walters Auto stattfinden. Die Ausnahme bildet hier lediglich eine Sequenz die Roman und Walter in einem Gesprächsraum der Haftanstalt zeigt. Das erweckt den Eindruck als würde alle Gespräche zwischen Roman und Walter quasi zwischen Tür und Angel oder in diesem Fall in Fahrt von und zur Haftanstalt stattfinden. Auf ein professionelles Gesprächs- Setting scheint Walter keinen Wert zu

⁵¹ Abb.5 Quelle Atmen Österreich 2013

⁵² Quelle: Atmen, Österreich 2013 ab Minute: 01:23:59

legen. Auch von sozialarbeiterischen Methoden wie etwa einer strukturierten Gesprächsführung ist im Film nichts zu sehen. Der Gesprächsstil den Walter mit seinem Probanden pflegt ist ein direkter. Er erklärt Roman was er zu machen hat und wie er sich verhalten soll. Das wird gleich zu Beginn des Films deutlich, wenn er Roman nachdem er ihn in die Haftanstalt zurückgebracht hat eine Zeitung zuwirft, mit der Aufforderung sich einen neuen Job zu suchen. „Da ! Schau dir bis Montag die Stellenangebote an. Am Montag möchte ich was hören von dir.“⁵³

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Film *Atmen* mit der Figur des Walter Fakler einen Bewährungshelfer zeigt, der sehr stark aus dem Bauch heraus agiert. Er wirkt oft gereizt oder gestresst und macht den Eindruck als wäre mit seinem Probanden oftmals sehr schnell überfordert. Strategisches Vorgehen oder methodisch gestütztes Handeln ist bei ihm nicht zu beobachten. Auch mangelt es ihm an professioneller Distanz. Das Verhältnis das er zu seinem, Probanden aufgebaut hat wirkt eher wie ein Vater Sohn Verhältnis, denn wie eine Arbeitsbeziehung.

Positiv zu vermerken ist, dass der Film sich bemüht verschiedene Facetten des Aufgabengebiets eines Bewährungshelfers zu zeigen. So wird etwa gezeigt das Walter, Roman zur Bewährungsanhörung begleitet, ebenso besucht er ihn auch im Gefängnis.

Dennoch muss man konstatieren, dass der Film nur ein sehr oberflächliches und simplifiziertes Bild von der Tätigkeit eines Sozialarbeiters vermittelt. Zumal der Einsatz von sozialarbeiterischen Methoden oder einer strukturierten Fallführung nicht gezeigt werden.

4.5 Talea

Hintergrund, Setting und Handlung:

Talea ist ein Film aus dem Jahre 2013 Die Handlung spielt in einer nicht näher bezeichneten österreichischen Stadt und teilweise in einer sehr ländlichen Umgebung. Der Film befasst sich im Wesentlichen mit dem Schicksal von Eva und ihrer Tochter Jasmin.

Der Film beginnt mit einer Szene im Schwimmbad, in der die 14 Jährige Jasmin andere gleichaltrige Mädchen sehnsüchtig beim Schwimm- Training beobachtet. Durch eine Dialogszene wird deutlich, dass sie selbst nicht schwimmen kann und sich auch nicht traut es zu lernen.

Im weiteren Verlauf des Filmes wird deutlich das Jasmin in einer Pflegefamilie lebt, da ihre leibliche Mutter Eva sie vor langer Zeit weggeben hat. Während Jasmins Pflegefamilie die Sommerferien in Italien plant, reißt Jasmin aus und sucht Eva auf. Warum ihre Mutter sie in einer Pflegefamilie gegeben hat, oder vielleicht auch geben musste, wird im Laufe des Films nicht wirklich klar. Man erfährt lediglich das Eva längere Zeit im Gefängnis war, was durch den Umstand

⁵³ Quelle: *Atmen*, Österreich 2013 ab Minute 0:05:40

verdeutlicht wird, dass es eine längere Dialogszene zwischen Eva und ihrer Bewährungshelferin gibt. Jasmin gelingt es schließlich, ihre Mutter Eva zu einer gemeinsamen Fahrt aus der Stadt zu überreden. Die beiden kommen einander näher, teilweise wie Freundinnen, mal wie Mutter und Tochter. Eine erste gemeinsame Zigarette, tanzen in der Dorf -Disco und Streifzüge durch die Wälder finden statt. Doch die Erwartungen und Bedürfnisse von Jasmin und ihrer Mutter klaffen immer wieder weit auseinander, ganz besonders, als ein Mann Evas Aufmerksamkeit erregt und die wachsende Nähe zwischen Mutter und Tochter stört.

Als Eva erfährt, dass Jasmin nicht wie sie ihr erzählt hat von den Pflegeeltern zu ihr geschickt wurde, sondern einfach ausgerissen ist und nun schon von der Polizei gesucht wird, kommt es zum Konflikt zwischen Mutter und Tochter. Der Film endet schließlich damit, dass man Eva wieder an ihrer Arbeitsstelle in der Gärtnerei sieht und Jasmin nun endlich doch Schwimmen lernt. Alle Laufzeitangaben beziehen sich auf die Version des Films die über das Video on Demand Angebot filmmit.com erhältlich ist⁵⁴

Art des Filmgenres:

Den Film ist im Genre des Melodrama angesiedelt. Es wird eine fast klassische Mutter – Tochter Geschichte erzählt. Der Film arbeitet sehr stark mit Metaphern.

Das beginnt bereits beim Titel. Talea bedeutet Spross oder Keimling. Das spielt einerseits auf die Mutter Tochter Beziehung an, andererseits lässt sich auch eine Querverbindung zu Eva's Job in der Gärtnerei herstellen. Ebenso steht das Schwimmen – Lernen als Metapher für das Erwachsen werden und die ersten Schritte in die Selbständigkeit die Jasmin hier unternimmt.

Der Film arbeitet mit sehr langen, ruhigen Einstellungen. Handelnde Personen werden sehr oft in Close ups gezeigt. Darüber hinaus ist der Film auch sehr dialogarm. Die wenigen Dialoge die vorkommen sind zumeist nur auf einige Sätze beschränkt.

Um welches Handlungsfeld der sozialen Arbeit handelt es sich:

Die im Film vorkommende Sozialarbeiterin ist Bewährungshelferin. Ihre Aufgabe besteht also im Wesentlichen darin Haftentlassene Personen, nach der Haft in allen Fragen der Lebensführung zu unterstützen und zu begleiten um somit das Rückfall Risiko zu minimieren. Ebenso wie beim „Kaisermühlenblues“ und in „Atmen“ wird auch hier nicht deutlich ob es sich um eine Hauptamtliche oder ehrenamtliche Bewährungshelferin handelt.

Handelt es sich bei dem oder der dargestellten SozialarbeiterIn um eine Haupt oder Nebenfigur: .

Die Figur der Bewährungshelferin bleibt im Film namenlos. Sie ist zudem auch nur in einer knapp

⁵⁴ Filmmit.com <https://www.flimmit.com/talea/> abgerufen am 08.10.2015

zweiminütigen Dialogsequenz mit Eva zu sehen. Eine Charakterentwicklung über ihre reine berufliche Funktion hinaus findet auch nicht statt. Die Bewährungshelferin kann also hier eindeutig als Nebenfigur bezeichnet werden, deren Funktion es ist die tragische Lebensgeschichte der Hauptfigur Eva (die Straffälligkeit) deutlich zu machen.



Abb.6 Bewährungshelferin im Film „Talea“⁵⁵

Wodurch wird die Figur der Sozialarbeiterin charakterisiert:

Die Figur wird im Nachspann des Films als Bewährungshelferin bezeichnet. Auch die knapp zweiminütige Dialogsequenz in welcher sie mit Eva zu sehen ist gibt auf Grund der Inhalte des Gesprächs Hinweise darauf, dass es sich bei dieser Person um eine Bewährungshelferin handelt. So werden in diesem Dialog etwa Eva's Arbeit und auch der Umgang mit ihrer Tochter nach der Haftentlassung thematisiert.⁵⁶ Zudem setzt sie auch eine sozialarbeiterische Intervention, indem sie Eva anbietet sie bei ihrem ersten Besuch bei ihrer Tochter zu begleiten, da Eva unsicher ist wie sie ihrer Tochter nach der Haftentlassung begegnen soll.⁵⁷

Komplexität der Figur der Sozialarbeiterin:

Die Figur der Bewährungshelferin in Talea ist nicht sehr komplex gezeichnet. Das ist auf Grund der Kürze der Sequenz in der sie vorkommt auch nur schwer möglich. So hat sie nur knapp zwei Minuten Screentime. Sie ist eine klassische Nebenfigur deren einzige Funktion darin besteht dem Zuseher die tragische Lebensgeschichte der Hauptfigur Eva näher zu bringen.

Über den Background der Bewährungshelferin erfahren wir nichts. Es wird auch nicht klar wie lange sie Eva schon betreut und wie gut oder schlecht die Beziehung zwischen den beiden Frauen ist.

⁵⁵ Abb.6 Quelle: Talea Österreich 2013

⁵⁶ Quelle: Talea, Österreich 2013 ab Minute 06:50

⁵⁷ Quelle: Talea, Österreich 2013 ab Minute 07:10

Findet eine Charakterentwicklung statt:

Es findet keine Charakterentwicklung statt. Das ist auf Grund der Kürze der Szene in welcher die SozialarbeiterIn vorkommt auch gar nicht möglich. Wir sehen die Figur auch nur in ihrer beruflichen Funktion als Bewährungshelferin. Über die Person selbst erfährt der Zuseher nichts.

Welche Bilder von Sozialarbeit und Sozialarbeiterinnen werden vermittelt.

Die einzige Szene in der die Bewährungshelferin vorkommt zeigt sie in einer klassischen „face to face“ Gesprächssituation mit ihrer Probandin Eva. Wo dieses Gespräch stattfindet ist nicht klar. Es könnte sich um das Büro der Bewährungshelferin handeln, ebenso wäre aber auch der Arbeitsplatz von Eva denkbar. Die Bewährungshelferin, sitzt auf einer Bank vor einem Poster das einen Wald zeigt. Sie ist relativ weit von ihrer Gesprächspartnerin entfernt.

Methodisch werden in dieser Szene Elemente der Personenzentrierten Gesprächsführung gezeigt. Zunächst wird in diesem Dialog die Arbeitssituation von Eva thematisiert, wobei die Bewährungshelferin anmerkt das die Firma mit Eva´s Arbeitsleistung sehr zufrieden ist. Sie versucht also gleich zu Beginn des Gesprächs die positive Entwicklung die Eva genommen hat, hervor zu streichen, Eva merkt daraufhin an, das die Firma daran denkt sie in die Ausbildung zu übernehmen. Die Bewährungshelferin gratuliert ihr zu diesem Erfolg, versucht also Eva zu bestärken und sie darauf zu fokussieren, dass ihr Leben eine positive Entwicklung nimmt.⁵⁸ Im nächsten Schritt wird dann das heikle Thema Tochter thematisiert. Dass es sich um eine heikles Thema handelt wird auch dadurch verdeutlicht, dass die Bewährungshelferin ihre Sitzposition verändert und sich mit dem Oberkörper mehr in Richtung Eva bewegt. Sie versucht auch hier Eva zu bestärken, indem sie meint dass die Zweifel die sie bezüglich ihrer Tochter hegt, für Mütter nach dem Strafvollzug ganz normal sind.⁵⁹ Da Eva nach wie vor skeptisch und ratlos bezüglich des Umgangs mit ihrer Tochter ist, macht sie ihr am Ende des Gesprächs das Angebot sie zum ersten Besuch bei ihrer Tochter zu begleiten. Sie setzt hier also sehr bewusst eine Intervention und unterbreitet ihrer Probandin ein Angebot um sie bei der schwierigen Kontaktaufnahme zu unterstützen. Allerdings macht Eva zu Ende der Szene nicht den Eindruck als würde sie dieses Angebot auch annehmen wollen. Es wäre sehr interessant gewesen zu sehen wie die Bewährungshelferin mit dieser eher ablehnenden Haltung der Probandin umgeht, doch leider lässt der Film das offen und die Szene endet hier.

⁵⁸ Quelle: Talea, Österreich 2013 ab Minute 05:50

⁵⁹ Quelle: Talea, Österreich 2013 ab Minute 06:25



Abb.7 Bewährungshelferin und Probandin Eva im Gespräch ⁶⁰

Obwohl die Szene in der die Bewährungshelferin auftritt sehr kurz ist, vermittelt sie zumindest in Ansätzen den Versuch einer realistischen Darstellung sozialarbeiterischen Handelns. Auch wenn dieses Handeln wie in vielen anderen filmischen Darstellungen hier wiederum lediglich auf das KlientInnengespräch reduziert wird. Rita Waszilowics bemüht sich, trotz der Kürze der Szene um eine authentische Darstellung einer Bewährungshelferin die ehrlich bemüht ist ihre Probandin zu unterstützen.

⁶⁰ Abb.7 Quelle: Talea, Österreich 2013

5. Conclusio

Zu Beginn dieser Arbeit stand die Frage wie Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen in österreichischen Spielfilmen und TV- Serien dargestellt werden und welche Bilder von Sozialarbeit in diesen Filmen transportiert werden. Ergänzend dazu war es mir auch ein Anliegen zu überprüfen wie sehr diese Darstellungen mit der Berufsethik und dem Verständnis von Sozialarbeit als einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierender Profession übereinstimmen.

Betrachtet man nun die Ergebnisse der Analyse der Film Beispiele, so können folgende Schlüsse gezogen werden.

Betreffend der Filmgenres sind vier der fünf Beispiele der Kategorie Drama zuzurechnen. Wobei der Film Tempo aber auch Elemente enthält die man der Komödie zurechnen könnte. Einzig die Serie Kaisermühlenblues fällt hier etwas aus dem Rahmen und war als Milieustudie mit stark parodistischen und satirischen Elementen von Beginn an sehr komödiantisch angelegt. Drei der Beispiele weisen starke Bezüge zur Gegenwart ihrer Entstehungszeit auf. Atemnot beispielsweise thematisiert die Kämpfe um autonome Kultur und Jugendzentren, die ausgehend von der Arena Besetzung 1976 über die Besetzung und Gründung des WUK (Werkstätten und Kultur Haus) 1981 bis weit in die 1980er Jahre den Diskurs um Jugend- und Kultur- Zentren in Wien prägten.⁶¹ Im Kaisermühlen Blues hat Autor Ernst Hinterberger neben aller Komik und Alltagssatire auch immer wieder versucht auf aktuelle Themen Bezug zu nehmen. Als etwa die von Jörg Haider geführte FPÖ in den 1990er Jahre starke Zugewinne bei Wahlen erreichte, tauchte im Kaisermühlenblues, neben dem obligatorischen SPÖ und ÖVP Gemeinderat plötzlich auch ein FPÖ Abgeordneter auf. In Tempo wiederum spiegelt sich sehr stark der Zeitgeist der 1990er Jahre wieder indem die Rave und Clubbing Szene dieser Jahre sowie die aufkommende Spaßgesellschaft im Film thematisiert werden. Talea und Atmen wiederum weisen wenige Gegenwartsbezüge auf. Die Geschichten könnten so auch in einem anderen Jahrzehnt stattfinden. Gemeinsam ist diesen beiden Filme allerdings das ihre Hauptfiguren mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind und als Außenseiter der Gesellschaft bezeichnet werden können.

Die dargestellten Handlungsfelder der sozialen Arbeit lassen sich auf drei Bereiche begrenzen. Wobei auffällig ist das drei der dargestellten SozialarbeiterInnen, nämlich Herr Kuchenbäcker im Kaisermühlen Blues, Herr Fakler in Atmen und die Sozialarbeiterin in Talea jeweils im

⁶¹ Vgl. Anton Mantler. Von der Arena zum WUK 25 Jahre Wiener Geschichte der Kulturalternativen.

http://www.wuk.at/documents/articles/Von%20der%20Arena%20zum%20WUK_Mantler_gek%C3%BCrzt.pdf.

abgerufen am 08.10.2015

Handlungsfeld der Bewährungshilfe tätig sind. Die Sozialarbeiterin in Tempo kann wohl der Jugendwohlfahrt zugerechnet werden und der Film Atemnot wiederum zeigt das Handlungsfeld der offenen Jugendarbeit. Offen bleibt allerdings in allen Filmen bei welchen Institutionen die jeweiligen SozialarbeiterInnen beschäftigt sind. Im Falle der BewährungshelferInnen bleibt zudem unklar ob sie hauptberuflich dieser Profession nachgehen oder die Tätigkeit ehrenamtlich ausüben. In Österreich wäre beides möglich. Beim Kaisermühlen Blues war den Verantwortlichen der Serie scheinbar nicht bewusst dass Bewährungshilfe in Österreich von einem gemeinnützigen Verein, dem Verein Neustart, durchgeführt wird. Denn in der letzten Folge behauptet Herr Kuchenbäcker er sei Beamter.⁶²

Bei sämtlichen der vorgestellten SozialarbeiterInnen handelt es sich um Nebenfiguren, die teilweise nicht einmal eigene Rollennamen haben. Nur in zwei der vorgestellten Beispiele haben sie größere Rollen. Im Kaisermühlenblues ist die Figur des Herrn Kuchenbäcker eine ab Folge 45 bis zum Ende der Serie immer wiederkehrende Rolle und in Atmen trägt der Bewährungshelfer Walter Fakler ebenfalls einiges zur Handlung bei.

In nahezu allen beschriebenen Beispielen handelt es sich um so genannte Selbstcharakterisierungen, die SozialarbeiterInnen stellen sich entweder selbst als solche vor oder werden in Situationen gezeigt, die sie eindeutig als SozialarbeiterInnen darstellen. Die dargestellten SozialarbeiterInnen in den einzelnen Beispielen wiesen zwar unterschiedliche Eigenschaften auf, jedoch lassen sich im Sinne der Stereotyp Definition von Kapitel 2.2 Typen von SozialarbeiterInnen beschreiben.

- der Vermittler zwischen jugendlich anarchistischer und bürokratischer Erwachsenenwelt in Atemnot, der mit diesem Anspruch letztlich scheitert
- der etwas weltfremde gegenüber seinen Klienten naive, jedoch stets gutmütige, optimistische Typ wie eben Herr Kuchenbäcker im Kaisermühlenblues
- die Hilflose und überforderte Handlangerin eines Sozialsystems das nicht das Wohl des Klienten im Sinn hat in Tempo
- der ständig, gestresste, unterschwellig aggressive, aber letztlich doch gutmütige Papa Typ in Atmen
- der methodisch vorgehende TherapeutInnen Typ in Talea

Da es sich bei den meisten dargestellten Figuren um Nebenfiguren handelt werden sie zumeist nicht sonderlich komplex gezeichnet. Sie werden in der Regel über ihre Funktion als SozialarbeiterInnen

⁶² Quelle Kaisermühlen Blues Folge 64 „Kaisermühlen wird immer sein“ Minute 36:25

definiert und auch nur in Situationen dargestellt, die sie entweder in Zusammenhang mit ihren KlientInnen oder im Arbeitskontext zeigen.

Lediglich im Kaisermühlen Blues und in Atmen wird den Figuren zumindest in Ansätzen ein Eigenleben zugestanden und der Zuschauer erfährt etwas über ihren beruflichen und privaten Background.

Eine Charakterentwicklung findet eigentlich nur im Kaisermühlen Blues statt, wo sich Herr Kuchenbäcker im Verlauf der Serie in eine Wirtin verliebt, diese heiratet und schließlich bei ihr einzieht und in der Gastwirtschaft aushilft. In Ansätzen gibt es eine Charakterentwicklung auch noch bei Walter Fakler dem Bewährungshelfer aus Atmen, der letztlich am Ende des Films seinen Stolz auf die Wandlung seines Probanden zum Ausdruck bringt. In den drei anderen Beispielen haben die SozialarbeiterInnen einfach nicht genug Screenshotzeit um eine richtige Charakterentwicklung zu ermöglichen..

Die präsentierten Bilder von Sozialarbeit sind sehr unterschiedlich und überraschend facettenreich. Diese Darstellungen reichen vom naiven weltfremden Sozialarbeiter der von seinen Klienten quasi erst ins Leben eingeführt werden muss wie im Kaisermühlen Blues, bis zu sehr methodisch vorgehenden Sozialarbeiterin in Talea.

Was in den Film - Beispielen gut zum Ausdruck kommt ist, die Wandlung der Sichtweise von Sozialarbeit im Laufe der Zeit. In Atemnot etwa sehen wir das klassische Verständnis von Sozialarbeit der späten 1970er und frühen 1980er Jahre, wo Sozialarbeit hauptsächlich als Hilfe zur Selbsthilfe verstanden wird. Es gibt keine Vorgaben von Seiten des Sozialarbeiters sondern es werden nur Vorschläge gemacht und die Jugendlichen sollen animiert werden, sich selbst zu organisieren. In Talea aus dem Jahre 2013 sehen wir ein etwas zeitgemäßeres Verständnis von Sozialarbeit. Es wird Wert gelegt auf ein entsprechende Gesprächs Setting, eine strukturierte und personenzentrierte Gesprächsführung kommt zum Einsatz und es werden konkrete Hilfsangebote gemacht um die Probandin dort abzuholen wo sie steht.

Atmen wirkt mit seiner Darstellung eines Bewährungshelfers der quasi als eine Art Vaterersatz für die jugendliche Hauptfigur fungiert, sehr anachronistisch und zeigt einen Sozialarbeiter, der nicht methodisch vorgeht sondern eher aus dem Bauch heraus agiert.

Tempo wiederum zeichnet ein eher abschreckendes Bild einer Sozialarbeiterin im Rahmen der staatlichen Jugendwohlfahrt die sich ihrem Klienten gegenüber hilflos, überfordert und übergriffig verhält. Hier wird der Zwangskontext staatlicher Wohlfahrtseinrichtungen besonders betont.

Zusammenfassend lässt sich sagen dass in den Film Beispielen zwar sehr unterschiedliche Darstellungen von Sozialarbeit und SozialarbeiterInnen gezeigt werden, aber nur in Talea ein in

Ansätzen zeitgemäßes und professionelles Verständnis von Sozialarbeit zum Ausdruck kommt. Ebenso ist in österreichischen Filmen das Berufsbild von SozialarbeiterInnen auf wenige „klassische“ Handlungsfelder wie Jugendwohlfahrt, Bewährungshilfe oder offene Jugendarbeit begrenzt. Die Vielfalt der unterschiedlichen Betätigungsmöglichkeiten die auch einen Teil des Reizes dieses Berufsbildes ausmachen finden sich in den filmischen Darstellungen so leider nicht wieder. Auch scheinen SozialarbeiterInnen als Hauptfiguren für einen Spielfilm oder eine TV -Serie nicht interessant genug zu sein. Obwohl es durchaus internationale Beispiele gibt die anders nahe legen wie der dänische Spielfilm Okay (Dänemark 2002) und die amerikanische TV Serie Judging Amy (dt. Für alle Fälle Amy) (USA 1999 -2005) in welchen SozialarbeiterInnen durchaus als Hauptfiguren taugen.

Vielleicht ist die Zeit aber auch reif um selbst ein Drehbuch zu verfassen und diesen Zustand zu beenden.

Quellenverzeichnis:

Monographien:

Werner Faulstich. Grundkurs Filmanalyse. München 2002

Michael Galuske. Methoden der Sozialarbeit. Eine Einführung. München 1998

Michael Imhof. Stereotypen und Diskursanalyse. In: Hans Henning Hahn (Hsg.) Stereotyp, Identität und Geschichte. Die Funktion von Stereotypen in gesellschaftlichen Diskursen. Frankfurt am Main 2002 57 -72

Käthe Kratz. Peter Turimi. Jugend. Das Buch zum Film Atemnot. Wien 1984

Katharina Lobinger, Visuelle Stereotype. Resultate besonderer Bild – Text – Interaktion.
In: Thomas Petersen (Hsg.) Clemens Schwender (Hsg.) Visuelle Stereotype. Köln 2009 109 - 123

Walter Lippman. Die öffentliche Meinung (The Public Opinion) München 1964

Paul Louikides. Stock characters in American popular Film. Ohio 1990

Anton Mantler. Von der Arena zum WUK 25 Jahre Wiener Geschichte der Kulturalternativen.
http://www.wuk.at/documents/articles/Von%20der%20Arena%20zum%20WUK_Mantler_gek%C3%BCrzt.pdf. abgerufen am 08.10.2015

Thomas Petersen (Hsg.) Clemens Schwender (Hsg.) Visuelle Stereotype. Köln 2009

Martin Osterland. Gesellschaftsbilder in Filmen. Stuttgart 1970

Jörg Schweinitz. Film und Stereotyp . Eine Herausforderung für das Kino und die Filmtheorie. Zur Geschichte eines Mediendiskurses. Berlin 2006

Lothar Troll (Hsg). Werner Dostal (Hsg) Die Berufswelt im Fernsehen. Beiträge zur Arbeitsmarkt und Berufsforschung. 292 Nürnberg 2005

Online Quellen:

Definition von Sozialarbeit der International Federation of Social Workers (IFSW) July 2014
http://www.sozialarbeit.at/files/new_definition.pdf abgerufen am 08.10.2015

der Standard.at, Der österreichische Film. Atmen <http://derstandard.at/1378248122476/223-Atmen>
abgerufen am 08.10.2015

der Standard.at, Der österreichische Film <http://derstandard.at/1254311320492/DVD-Tempo>
abgerufen am 08.10.2015

Filmmit.com <https://www.flimmit.com/talea/> abgerufen am 08.10.2015

Hoanzl.at Kaisermühlen Blues. Die komplette Serie. <http://www.hoanzl.at/kaisermuhlenblues-die-komplette-serie.html> abgerufen am 08.10.2015

Homepage des Verein Neustart <http://www.neustart.at> abgerufen 05.10.2015

Homepage der Gemeinde Wien, MAG Elf (Magistratsabteilung 11)
<https://www.wien.gv.at/menschen/magelf/> abgerufen am 05.10.2015

Soz-Päd Movies. <http://www.asw.fh-dortmund.de/diederichs/sozpaed-movies/index.htm> abgerufen
am 08.10.2015

Verzeichnis der Filmbeispiele:

Atemnot Österreich 1984 Regie Käthe Kratz http://www.imdb.com/title/tt0086916/?ref_=fn_al_tt_2
abgerufen am 08.10.2015

Kaisermühlen Blues TV- Serie Österreich (1992 -1999) http://www.imdb.com/title/tt0103454/?ref_=fn_al_tt_1 abgerufen am 08.10.2015

Tempo Österreich 1996 Regie: Stefan Ruzowitzky http://www.imdb.com/title/tt2387828/?ref_=fn_al_tt_3 abgerufen am 08.10.2015

Atmen Österreich 2011 Regie: Karl Markovics http://www.imdb.com/title/tt1680679/?ref_=fn_al_tt_1 abgerufen am 08.10.2015

Talea Österreich 2013 Regie : Katharina Mückenstein http://www.imdb.com/title/tt2677368/?ref_=fn_al_tt_1 abgerufen am 08.10.2015

Abbildungsverzeichnis:

- Abb.1 Der Sozialarbeiter und sein Helfer auf der Bühne des Jugendzentrums S12
- Abb.2 Herr Kuchenbäcker beim KlientInnengespräch S.15
- Abb.3 Sozialarbeiterin wird von ihrem Klient angeschrien S.20
- Abb. 4: Bewährungshelfer Walter Fakler im Film Atmen S.24
- Abb. 5 Walter, Roman und der Richter betrachten die Rekonstruktion des Tathergangs S.26
- Abb.6 Bewährungshelferin im Film „Talea“ S.29
- Abb.7 Bewährungshelferin und Probandin Eva im Gespräch S.31